

Das Mädchen aus der Fremde.

Schiller.

424.

Langsam, lieblich.

SINGSTIMME.



1. In ei-nem Thal bei ar-men Hir-ten er-schien mit je-dem
 2. Sie war nicht in dem Thal ge-bo-ren, man wuss-te nicht, wo-
 3. Be-se-li-gend war ih-re Nä-he, und al-le Her-zen
 4. Sie brach-te Blu-men mit und Fruch-te, ge-reift auf ei-ner
 5. Und theil-te Je-dem ei-ne Ga-be, dem Fruch-te, je-nem
 6. Will-kommen wa-ren al-le Gä-ste; doch nah-te sich ein

PIANOFORTE.




jun-gen Jahr, so-bald die er-sten Ler-chen schwirr-ten, ein
 her-sie kam; doch schnell war ih-re Spur ver-lo-ren, so-
 wur-den weit; doch ei-ne Wür-de, ei-ne Hö-he ent-
 an-dern Flur, in ei-nem an-dern Son-nen-lieh-te, in
 Blu-men aus; der Jüng-ling und der Greis am Sta-be, ein
 lie-bend Paar, dem reich-te sie der Ga-ben be-ste, der




Mädchen schön und wun-der-bar.
 bald das Mäd-chen Ab-schied nahm.
 fern-te die Ver-trau-lich-keit.
 ei-ner glück-li-chern Na-tur.
 Je-der ging beschenkt nach Haus.
 Blu-men al-ler-schön-ste dar.

